

# Liste der Amphibien im subillyrischem Hügel- und Terrassenland Österreichs

(gekürzt nach Cabela et al. 2001, eigene Untersuchungen 1993-2003)  
(systematisch nach Familien geordnet)

Amphibien sind Lebewesen, die sowohl an Land, als auch im Wasser leben können und für ihre Fortpflanzung Wasser- bzw. Feuchtlebensräume benötigen. Den einen reichen hierzu schon feuchten Stellen im Wald (kleine Waldgerinne, stehendes Wasser in Baumstümpfen, feuchtnasses Laub) dazu gehören **Feuersalamander**, **Gelbbauchunke** und **Bergmolch**. Weitgehend an Waldteiche und Altarme mit Vermoorungsstadien angepasst ist der **Balkanmoorfrosch**, der während der Laichzeit mit der himmelblauen Verfärbung des ganzen Körpers sicher eine Besonderheit unter den Amphibien darstellt. Bei anderen Arten ist die Tendenz zu den Talräumen klar erkennbar, wobei die **Wechselkröte** und der **Tümpelfrosch** die nach Osten hin tief gelegenen Talgebiete mit intakten Auenlandschaften bevorzugen. Die **Knoblauchkröte** lebt nur noch an einer Stelle in Kirchberg/Raab häufig. Sie benötigt einen leicht zu grabenden Boden um darin tief in der Erde die ungünstigen trockenen oder kalten Zeiten zu überdauern.

Die meisten Amphibien (es sollten eigentlich alle sein) sind europaweit geschützt, sie sind Indikatoren für eine intakte Kultur- und Naturlandschaft und treten im Frühjahr oft massenhaft auf. Leider ist durch ackerbauliche Aktivitäten, durch Verkehr, übermäßigem Fischbesatz und Umweltgiften ein Großteil der wandernden Amphibien jedes Jahr in Lebensgefahr. Und so kommen jedes Mal nur wenige zum Laicherfolg. Auch die Rückwanderung der Alt- und Jungamphibien in die Waldlebensräume sind hochgradig tödlich. Die meist unter 1 cm großen Jungamphibien werden oft zu spät oder überhaupt nicht wahrgenommen und zerquetscht.

Bei Regen, wenn Straßenflächen zu spiegeln beginnen, verwechseln Amphibien diese für sie tödlichen Bereiche mit Teichflächen. Zahlreiche Aktivisten bemühen sich nun schon jahrelang um den Schutz der wandernden Amphibien. Über 20 Wanderstellen werden jährlich seit 1998 über einen Zeitraum von 2 Monaten betreut. Der hohe Betreuungsaufwand für Zeit wird von den Haupt- und Polytechnikumschulen, von Freiwilligen und dem Österreichischen Naturschutzbund, für Material von der Baubezirksleitung Feldbach gestellt. Insgesamt arbeiten jedes Jahr über 200 Freiwillige an ca. 7 Kilometer Zaunanlagen an Bundes- Landes- und Gemeindestraßen. Erst eine fixe Durchlasseinrichtung in Leitersdorf bei Feldbach konnte bisher umgesetzt werden.

Bei der größten Wanderstelle in Kirchberg/Raab konnten in einem Jahr 11 Arten mit insgesamt 15.000 adulten Amphibien auf einer Strecke von ca. 800 m festgestellt werden. Es werden Art, Geschlecht und zeitliche Verteilung auf einem Fangkübelabstand von 20 Metern jährlich ermittelt.

Der Lebensraumverlust wird durch Umbruch und die Verschüttung von Feuchtlebensräumen (Feuchtwiesen, Gräben, Auen, Teiche) verursacht. Nur noch sehr

wenige Feuchtwiesen sind von der landwirtschaftlichen Intensivierung der Talräume verschont geblieben. Daher bemüht sich der Verein LEiV um Spendenmittel zum Ankauf solcher Wiesenflächen und Umwandlung von Ackerflächen in Wiesenbiotope.

# Abteilung

## Amphibia

## Lurche (13-16)

### Schwanzlurche Salamander

*Salamandra salamandra*

Feuersalamander (Beginnt seine Laichwanderung bereits zeitig im Frühjahr, oft noch bei Schneedecke; legt keine Eier mehr sondern bereits junge Larven in kleine Waldgerinne; Aktiv fast ausschließlich nach Niederschlägen; allgemein in den Laubmischwäldern verbreitet, bevorzugt jedoch feuchtere Waldstellen) allgemein befriedigende Verbreitung im Gebiet aufgrund des hohen Mischwaldanteils, jedoch nicht häufig.

### Molche

*Triturus alpestris*

Bergmolch (Nützt kleine stehenden Gewässer (früher häufig Karrenrinnen) im Wald oder am Waldrand oder in kleinstrukturierten Gebieten zur Fortpflanzung und Laichablage, an allgemeinen Wanderstrecken zu größeren Teichen nur vereinzelt festgestellt, oft auch in gut bewachsenen Gewässerrändern) allgemein verbreitet, aufgrund zahlreicher Kleinteichanlagen, jedoch nur lokal häufig (z. B.: Steinberg bei Feldbach, Radochenberg)

**FFH2:BK2: *Triturus carnifex***  
(Incl. *T. carnifex* x *T. dobrogicus*)

Alpenkammolch (incl. Bastard Alpenkammolch mit Donaukammolch) (Nützt vor allem gut strukturierte und tiefere Teichanlagen und Altarme, Auf 20 verschiedenen Wanderstrecken 13-mal nachgewiesen, jedoch nur bei größeren Teichanlagen lokal häufig)

*Triturus vulgaris*

Teichmolch (nutzt auch kleinste Laichbiotope vor allem in den Tallagen, wandert bereits vor den Erdkröten Ende Februar, Anfang März bis Mitte April noch bei niedrigen Temperaturen, regional häufig, häufigster Molch im Gebiet)

### Unken

**FFH2:BK2: *Bombina variegata***

Gelbbauchunke (incl. Bastardunken zwischen Rotbauch und Gelbbauchunken) (Leben in feuchten Gräben und kleineren Wasserläufen, früher ganze Tallandschaft, die Gelbbauchunke im eigentlichen Sinn lebt eher in den Waldungen und an Waldrändern in den Hügeln, die Bastardunken eher in den Talräumen, Beginn der Aktivität ab Mai; Kaum Fänge an den Amphibienzäunen zu größeren Laichgewässern, Bestände vor allem in den Tallagen stark rückläufig – Verlust geeigneter Lebensräume, jedoch noch immer flächendeckend anzutreffen) alle heimischen Unterarten sind am Bauch gelb.

***Bombina bombina* x *variegata***  
***Bombina variegata* x *bombina***

**Bastardunke**  
**Bastardunke**

### Scheibenzünger

**FFH4:BK2: *Pelobates fuscus***

Knoblauchkröte (Sehr kleine Scheibenzüngerart. Auf lockeren Schotterböden zuhause, gräbt sich gern tief ein, Bestand ist stark zurückgegangen. Größtes Vorkommen an

den Kirchberger Teichen (ca. 600 adulte Tiere 1998), Laichaktivität ab April bis Anfang Juni, im Gebiet vom Aussterben bedroht, Neuansiedlungsversuche zur Zeit an der Laffnitz)

### Kröten

*Bufo bufo*

Erdkröte (Allgemein häufigste Amphibienart im Gebiet, kommt mit trockenen Verhältnissen noch gut zurecht, laicht ab Mitte März ab, Junge Amphibien verlassen Ende Mai, Anfang Juni oft in großer Zahl die Laichgewässer, legt Laichschnüre, häufig)

**FFH4:BK2: *Bufo viridis***

Wechselkröte (Sehr selten im Gebiet, auf die südöstlichsten Bereiche bis Bad Gleichenberg und St. Anna/Aigen beschränkt, im steirischem Raabtal ausgestorben, in den Tieflandlagen besiedelt sie offene Landschaften mit Wassergrabensystemen und relativ neuen offenen Wasserflächen, Aktivität erst ab Anfang Mai, im Gebiet vom Aussterben bedroht, Ruf ähnlich der Maulwurfgrille, welche bereits Anfang April aktiv wird)

### Laubfrösche

**FFH4:BK2: *Hyla arborea***

Laubfrosch (Aufgrund der Intensivierung der Randbereiche von Laichgewässern stark rückläufig, lebt in Schilfbeständen und an Ufervegetation, oft auch in Siedlungsnähe anzutreffen, hat Haftscheiben an den Zehen und kann auf Bäume klettern, Aktivität beginnt Mitte März mit Schwergewicht Mitte April, nimmt an Laichwanderungen teil, junge Laubfrosche meist ab Juli, mäßig häufig)

### Braunfrösche

**FFH4:BK2: *Rana arvalis ssp. woltersdorffi***

Ungarischer Moorfrosch, Balkanmoorfrosch (Besiedelt eher in Waldgebieten gelegene Teiche mit moorigen Verlandungsbereichen, auch verlandende Altarme, Ende März erfolgt eine Blauverfärbung des Männchens über zwei Wochen Laichzeit hinweg, Laichballen werden zumeist in seichte rasch erwärmende Flachwasserzonen abgelegt, Vorkommen: Neudauer Teiche, Waldteiche bei Brunnsee, eine Seltenheit)

**FFH4:BK2: *Rana dalmatina***

Springfrosch (Lebensraum Wald, nimmt an Laichwanderungen zu größeren Teichanlagen teil, oft auch in kleinen stehenden Gewässern in Vorflutern etc. in den Tallagen, Aktivität ab Ende Februar, Bestand stark rückläufig)

*Rana temporaria*

Grasfrosch (Lebensraum Wald und Feuchtwiesen, nimmt an Laichwanderungen zu größeren Teichanlagen teil, oft auch in stehenden Pfützen auf Wiesenflächen und in kleineren Tümpeln, Aktivität ab Mitte März, kommt oft schon verpaart zu den Laichgewässern, Bestand stark rückläufig)

### Grünfrösche

*Rana esculenta agg:*

Wasserfrösche (Die drei unten angeführten Arten bastardisieren untereinander. Die häufigste Art ist sicherlich der Teichfrosch, der in allen Pfützen und Teichen eine Heimat findet, nur in wenigen Teichen findet man reinrassig aussehende Seefrösche (Saazer Teich, Kirchberger Teiche),

der Tümpelfrosch ist überhaupt eine Seltenheit im Gebiet, er kommt in den Tieflandlagen mit intakten Talstrukturen häufiger vor, dürfte im steirischem Raabtal bereits ausgestorben sein. Die Wasserfrösche leben meist eng gebunden an das Gewässer, sie überwintern sogar in ihnen. Werden die Teiche ausgelassen, nehmen sie, wie die Braunfrösche an den Wanderungen in die angrenzenden Wälder teil. Die Aktivität hängt stark von den herrschenden Wassertemperaturen ab.)

Dazu zählen:

*Rana ridibunda*

*FFH4: Rana lessonae*

*Rana esculenta*

**Seefrosch**

**Tümpelfrosch**

Teichfrosch